

Anmeldung

Bitte per E-Mail oder Post an die
Loccumer Initiative Kritischer WissenschaftlerInnen
c/o Gregor Kritidis
Dieckbornstraße 10, 30449 Hannover
loccumer.initiative@gmx.de

(bitte ankreuzen)

Ich melde mich **verbindlich** zur Tagung »Krisen ohne Ende?« am 12./13. Juni 2009 in Hannover an.

Tagungsbeitrag: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Der Beitrag wird vor Ort entrichtet. Getränke und ein Mittagsimbiss am Samstag sind im Tagungsbeitrag inbegriffen.

Ich kann an der Veranstaltung leider nicht teilnehmen, bitte aber um weitere Informationen zum Thema.

AbsenderIn

Vorname _____

Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel. _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Krisen ohne Ende?

Eine Veranstaltung von

- ▶ Loccumer Initiative Kritischer WissenschaftlerInnen
www.sopos.org/loccum/
- ▶ Bildungswerk ver.di Niedersachsen
www.bw-verdi.de
- ▶ DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt
www.mitte.dgb.de.ms
- ▶ DGB Region Niedersachsen Mitte
www.region-niedersachsen-mitte.dgb.de
- ▶ IG Metall Hannover
www.hannover.igmetall.de

in Kooperation mit

- ▶ Rosa Luxemburg Stiftung
Niedersachsen
- ▶ Rosa Luxemburg Club Hannover



Impressum

V.i.S.d.P.: Gregor Kritidis, Dieckbornstraße 10, 30449 Hannover
Herstellung: freeStyle grafik + unidruck, Hannover



Krisen ohne Ende?

Zur Geschichte und den Ursachen kapitalistischer Krisen und möglichen Alternativen

Ein Forum der
Loccumer Initiative Kritischer WissenschaftlerInnen,
Bildungswerk ver.di Niedersachsen,
DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt,
DGB Region Niedersachsen-Mitte,
IG Metall Hannover

12. bis 13. Juni 2009

DGB-Haus, Otto-Brenner-Straße 1, Hannover

Loccumer Initiative
Kritischer
WissenschaftlerInnen

bildungswerk
ver.di



Krisen ohne Ende?

Ursachen und Ausmaß der gegenwärtigen Wirtschaftskrise kann kaum jemand erfassen. Unsicherer denn je fallen Prognosen über ihren Verlauf aus. Staatliche wirtschaftspolitische Maßnahmen sollen ihrer Eindämmung dienen. Doch keiner weiß, ob und wie die Milliarden von Steuergeldern fürs Kapital wirken werden.

Sicher ist: Die Lasten von Spekulation und Wachstumseuphorie sollen Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer überall auf dem Globus tragen. Die ökologischen Schäden an unserer Natur werden zunehmen. Krisenbewältigungskonzepte schwirren im wissenschaftlichen, politischen und medialen Raum. Sie sind zumeist von kopflosem Aktionismus geprägt. Vollmundige Ideologen und Handelnde eines »ungezügelter« Kapitalismus scheinen mit ihrem Latein am Ende und geben sich doch als »Retter in der Not«. Konzepte alternativer Wirtschaftspolitik werden in Teilen der Öffentlichkeit diskutiert. Doch auch diese reduzieren sich sehr schnell zu populär erscheinenden wohlfeilen Antikrisenszenarien.

Wir wollen in dieser Zeit hektischer Krisenbewältigungsbetriebsamkeit ein wenig innehalten und versuchen, im Nebel von Meinungen und Einschätzungen den Konturen der gegenwärtigen Krise näher zu kommen. Die Tagung soll dem Nachdenken und Begreifen der politischen, sozialen und ökonomischen Gegenwart dienen.

Deshalb fragen wir Fachleute, die keine preiswerten Lösungen anbieten wollen, sondern aus ihren Fachgebieten Beiträge zum Verstehen liefern können. Jeder Vortrag wird nicht länger als 30 Minuten dauern, so dass viel Zeit und Möglichkeit zur Debatte besteht.

Freitag, 12. Juni 2009, 15 bis 18.00 Uhr

15.00 Uhr Begrüßung

15.30 Uhr Helmut Bley, Hannover

Anmerkungen zu den historischen Krisen des Kapitalismus.

Der Vergleich der Gegenwarts Krise mit der Weltwirtschaftskrise von 1929/30 wird gern verbreitet. Ist es nicht viel sinnvoller die großen Krisen um die (Neu)aufteilung der Welt im imperialen Zeitalter Ende des 19. Jahrhunderts, die im Ersten Weltkrieg mündeten, für einen aussagefähigen Vergleich in den Blick zu nehmen?

17.00 Uhr Gert Schäfer, Hannover

USA: Das Ende einer Supermacht? Stimmen aus der amerikanischen Linken.

Das amerikanische System der Wohlstands- und Aufstiegs Hoffnung ist schon lange brüchig und scheint nun zu kollabieren. Das hat dramatische Folgen nicht nur jenseits des Atlantiks, sondern weltweit. Wir wollen von der intensiven Debatte darüber in den USA, von der wir wenig wahrnehmen, einiges erfahren.

Samstag, 13. Juni 2009, 10 bis 18.00 Uhr

10.00 Uhr Anja Senz, Duisburg

China – »Global Player« mit Ambitionen?

China ist als Folge seiner Reformpolitik der letzten 30 Jahre zu einer der wichtigsten Wirtschaftsnationen geworden. Im Westen hat dies Bedenken über die Absichten Chinas geweckt. Doch ist China tatsächlich so »stark«? Wie ist seine internationale Bedeutung einzuschätzen und mit welchen inneren Herausforderungen und Widersprüchen ist das Land konfrontiert?

11.30 Uhr Peter Schyga, Hannover

Die Weltwirtschaftskrise als Signal begrenzter Möglichkeiten der Naturausbeutung.

Der Kapitalismus, wie wir ihn kennen, existiert durch die Ausbeutung von Arbeitskraft und Natur. Menschen haben ihrer Ausbeutung in Kämpfen Grenzen gesetzt. Die Natur wurde dem Produktivitätspakt von Lohnarbeit und Kapital geopfert. Nur über eine neue gesellschaftliche Organisation von Arbeit ist ein Eindämmen von Zerstörung überhaupt vorstellbar.

14.00 Uhr Adelheid Biesecker, Bremen

Gerechtigkeit im Umgang mit der Natur durch vorsorgendes Wirtschaften.

Der ökonomische Nutzen des gegenwärtigen Wirtschaftssystems kommt vor allem einer Minderheit zugute, während die sozialen und ökologischen Lasten von der Mehrheit der Weltbevölkerung vor allem im Süden getragen werden müssen. Weltweit sind besonders arme Frauen betroffen. Alternativen sind daher notwendig – und sie sind auch möglich.

15.30 Uhr Tobias ten Brink, Frankfurt/Main

Möglichkeiten und Grenzen keynesianischer Konzepte zur Krisenbewältigung und Zähmung des Kapitalismus.

Die geschaffene Wirklichkeit des so genannten neo-liberalen Wirtschaftsdenkens ist desaströs gescheitert. Mit Konzepten von Staatsintervention und Marktregulierung sollen die Folgen auf Kosten der Allgemeinheit gemildert werden. Können diese in der Zukunft greifen?

17.00 Uhr Joachim Perels, Hannover

Zu Versuchen nichtkapitalistischer Ökonomien. Vorstellungen von »Wirtschaftsdemokratie« und das historische Beispiele des Prager Frühlings.

Mit der Entfaltung des Industriekapitalismus wurden Ideen seiner Eindämmung und Überwindung entwickelt. Demokratische Formen der Organisation von Wirtschaft und Gesellschaft wurden erprobt. Was lässt sich aus diesen historischen Erfahrungen lernen?